

VORGESCHICHTE

Im Jahre 1965 übernimmt Adolf Wetzel die Leitung des 1907 gegründeten sogenannten Städtischen Streichorchester Wangen, weil vermehrt Bläser besetzt sind auch Städtisches Orchester genannt. Beim Konzert zum 60jährigen Bestehen dieses Orchesters im November – die ersten Lehrkräfte der neu gegründeten Jugendmusikschule wirken mit – stehen sinfonische Werke u.a. von Britten und C. M. v. auf dem Programm.

Im Jahre 1968 kommen Schulmusiker aus Leutkirch und Isny hinzu, sowie weitere JMS-Lehrkräfte. Man verpflichtet den Solotrompeter der Münchner Philharmoniker, Rolf Quinque, für Bachs 2. Brandenburgisches Konzert. Das Orchester kann sich in den Jahren 1969 bis 1972 stetig in Qualität und Quantität steigern. Ende 1972 übernimmt Dr. Werner Schmidt, ein ausgebildeter Kapellmeister und Musiklehrer, die Leitung. Sein erfolgreiches 1. Konzert im Januar 1973 im Musiksaal des Gymnasiums Wangen mit Werken von Purcell, Telemann, Quantz und J. Haydn gibt den letzten Anstoß zur Gründung eines Orchesters für die Städte Wangen – Leutkirch – Isny.

1973

Donnerstag, 28. Juni, erstes Konzert des Orchesters der Städte Wangen, Leutkirch, Isny im Festsaal der Fachklinik. Die Mitwirkenden kommen aus dem gesamten Einzugsbereich der Jugendmusikschule, also aus Wangen, Leutkirch, Isny und den Gemeinden Kiblegg, Amtzell und Argenbühl.

Das Orchester besteht aus 18 Streichern und den je nach Werk besetzten Bläsern. Werke: Giovanni Gabrieli, Canzon á 12 für 3 Instrumentalchöre; Christoph Willibald Gluck, aus Opern; Antonio Vivaldi, Concerto grosso d-Moll op. 3 Nr. 11; Carl Stamitz, Konzert für 2 Klarinetten B-Dur; Johann Christian Bach, Sinfonia D-Dur op. 18 Nr. 4.

Solisten: Axel Hauser und Rudolf Pflaumer, Klarinette.

Dirigent: Dr. Werner Schmidt, Pressebericht: „Musikalische Glanzlichter.“

Das Konzert wird in Isny in der Nikolaikirche und in Leutkirch in der Festhalle Anfang Juli wiederholt.

1974

In der zweiten Konzertreihe in der Nikolaikirche Isny, im Festsaal der Fachklinik Wangen und in der renovierten und umgestalteten Dreifaltigkeitskirche werden folgende Werke gespielt: Arcangelo Corelli, Concerto grosso Nr. 1 D-Dur; Giuseppe Torelli, Concerto e-Moll für Violine und Orchester; Karl Stamitz, Concerto in C für Violoncello und Orchester und Werner Schmidt, Kassation für Streichorchester 1949.

Solisten sind Axel Jolowicz, Charlotte Hauser, Violine und Remigius Kobel, Violoncello. Dirigent ist Dr. Werner Schmidt.

Die Presse berichtet: „Der Jüngling ist gewachsen“, „Präzises Zusammenspiel im Orchester“ (150 Besucher in der Dreifaltigkeitskirche). Es gab jeweils langen Beifall.

Im Sinfoniekonzert am 16. Juni in Isny und am 28. Juni in Wangen werden folgende Werke gespielt: Johann Sebastian Bach, Suite Nr. 3 D-Dur; W. A. Mozart, Konzert für Flöte und Harfe mit Orchester KV 299; Christoph Willibald Gluck, Ouvertüre zur Oper „Iphigenie in Aulis“; Joseph Haydn, Sinfonie Nr. 104 (London)

Solisten: Diethard Falk, Flöte; Konrad Hewernik, Harfe.

Dirigent: Dr. Werner Schmidt.

1975

Zur nächsten Konzertreihe im Juni in Wangen, Leutkirch und Isny gibt sich das Orchester den Namen „Städteorchester Wangen – Leutkirch – Isny“. Das Orchester wird von den Städten Wangen, Leutkirch und Isny, dem Landkreis Ravensburg und dem Regierungspräsidium Tübingen gefördert.

Werke: Johann Sebastian Bach, Brandenburgisches Konzert Nr. 4; W. A. Mozart, Konzert für Fagott und Orchester B-Dur KV 191; Béla Bartók, aus „Ungarische Bilder“ (1908); L. v. Beethoven, Ouvertüre „Die Weihe des Hauses“ op. 124.

Solist: Rudolf Volkmann, Fagott

Zum letzten Mal leitet Dr. Werner Schmidt das Städteorchester – er erhielt einen Ruf an die Musikhochschule Heidelberg/Mannheim.

Im Dezember gibt das Orchester unter dem neuen Dirigenten Florentino Basurco Konzerte im Paul-Fagius-Haus in Isny, in der Dreifaltigkeitskirche in Leutkirch und im Festsaal der Fachklinik Wangen mit folgenden Werken: Johann Sebastian Bach, Brandenburgisches Konzert Nr. 3; Giuseppe Torelli, Sonata a Cinque Nr. 1 für Trompete und Orchester; Karl Ditters von Dittersdorf, Konzert A-Dur für Cembalo und Streicher; Paul Hindemith, „Tuttifantchen“; Antonio Salieri, Sinfonie Nr. 19 D-Dur.

Solisten: Alfred Gross, Trompete und Florentino Basurco, Cembalo.

1976

In einer Orchesterversammlung am 28. Januar kommt man zu dem Schluß, daß Florentino Basurco der Leitung des Orchesters nicht gewachsen ist. Bis ein neuer Dirigent gefunden wird, übernimmt Adolf Wetzel die Leitung. Das Orchester gibt sich einen Ausschuß mit folgenden Personen: Adolf Wetzel (Sprecher); Elisabeth Reisch (Schatzmeisterin); Bruno Hoffmann (Geschäftsführung); Remigius Kobel, Axel Jolowicz, Günther Rahn, Hans Vogler, Franz Schmid. Zur Aufführung kommen am 28. Mai in Isny, am 29. Mai in Wangen und am 30. Mai auf Schloß Zeil, Werke von Georg Friedrich Händel: Wassermusik-Suite sowie Chöre und Arien aus „Der Messias“. Den Chorpart singt der Oratorienchor Wangen. Zum ersten Mal gibt es gedruckte Einladungskarten. Der Rezensent Fritz Hartmann von der Schwäbischen Zeitung schreibt u.a. „Uneingeschränkte Freude, beglückender, erhebender Abend.“

...wurde von Adolf Wetzel das Orchester vorbereitet für Georg Philipp Telemanns Kantate „Machet die Tore weit“ und Georg Friedrich Händels Konzert

g-Moll für Oboe und Orchester. In Wangen in St. Ulrich sang der Oratorienchor Wangen, Leitung Adolf Wetzel; In Isny sang der evangelische Kirchenchor, Leitung Siegfried Vogel und in Leutkirch der Sängerkranz unter Siegfried Vogel.

1977

In Julius Severin, einem ausgebildeten und erfahrenen Kapellmeister, bekommt das Städteorchester einen neuen Dirigenten. Die erste Konzertreihe am 13. Mai in Wangen, am 14. Mai in Leutkirch und am 15. Mai in Isny, wird ein großer Erfolg. Es werden folgende Werke gespielt: W. A. Mozart, Hornkonzert Nr. 3 Es-Dur; Benjamin Britten, Simple Sinfonie; W. A. Mozart, Klavierkonzert Nr. 23 A-Dur KV 488.

Solisten sind Hans Ramacher, Horn und Julius Severin, Klavier.

Beim nächsten Konzert am 27. August in der St. Martinskirche in Wangen gibt es zwei Dirigenten: Julius Severin dirigiert Joseph Haydns Sinfonie Nr. 75 und Adolf Wetzel Marc-Antoine Charpentiers Te Deum.

Zum ersten Mal gibt das Städteorchester zum Jahresausklang in Isny im Paul-Fagius-Haus und zu Silvester in der ehemaligen MTG-Turnhalle in Wangen ein Silvesterkonzert mit Werken von Johann Strauß und Fritz Kreisler.

Solist ist Herbert Pfau, Violine; Dirigent: Julius Severin.

Große Begeisterung beim Publikum.

1978

Sinfoniekonzerte am 4. Mai in Leutkirch, am 6. Mai in Wangen und am 7. Mai in Isny mit folgenden Werken: W. A. Mozart, Sinfonia concertante für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Orchester; Gustav Mahler, Kindertotenlieder; Franz Schubert, Sinfonie Nr. 8 h-Moll (Unvollendete)

Solisten: Dietmar Keller, Oboe; Frits Hauser, Klarinette; Hans Ramacher, Horn; Rudolf Volkmann, Fagott; Bianca van Zambelli, Alt

Dirigent: Julius Severin.

Der Presseberichterstatte schreibt: „Seitdem Musikdirektor Julius Severin den Dirigentenstock über den jungen und älteren Häuptern schwingt, hat der Klangkörper des Orchesters kräftig zugenommen ..., blühende, obertonreiche Farben, die Aufführungen faszinieren.“

Im August wird Christoph Willibald Glucks Oper „Orpheus“ (konzertante Form) als Serenade an der Stadtmauer in Wangen sowie auf Schloß Zeil aufgeführt. Den Chorpart singt der Oratorienchor Wangen. Zum ersten Mal wirkt Martin Spangenberg, Klarinette, mit – ein Schüler der Jugendmusikschule, der später Soloklarinettist bei den Münchner Philharmonikern wurde.

1979

In den Konzerten am 27. Januar in Wangen; am 28. Januar in Isny und am 3. Februar in Leutkirch werden folgende Werke gespielt: J. S. Bach, Konzert

d-Moll für Violine, Oboe und Streicher; F. Hartmann, 6 Sätze für kleines Orchester (Uraufführung); L. v. Beethoven, Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58.

Solisten sind Axel Jolowicz, Violine; Michael Untch, Oboe; Julius Severin ist Solist (Klavier) und Dirigent.

Zum ersten Mal beschreibt Dr. Wild mit aner kennenden Worten ein Konzert in der Gesamtausgabe der Schwäbischen Zeitung. Es gibt jeweils langanhaltenden Beifall.

Am 14., 15. und 16. September wird in den drei Städten das Mozart-Requiem aufgeführt. Das Orchester ist stark verjüngt mit JMS-Schülern. Der Oratorienchor singt den Chorpart. Dirigenten sind Julius Severin und Adolf Wetzel. „Ergreifend, zu Herzen gehend“ schreibt F. H.

Julius Severin verläßt das Allgäu, das Orchester sucht einen neuen Dirigenten.

1980

Am 2., 3. und 4. Mai gibt der neue Dirigent Norbert Nohe, Kapellmeister aus Ulm, sein Debüt mit W. A. Mozarts Ouvertüre „Titus“, L. v. Beethoven, Violinkonzert und Robert Schumanns Sinfonie Nr. 4 d-Moll.

Solist ist der berühmte Geiger Wolfgang Marschner. Mit Schumanns Sinfonie Nr. 4 wagt sich das Orchester zum ersten Mal an eine große romantische Sinfonie – es gibt tosenden Beifall und immer mehr Publikum.

In diesem Jahr gibt das Orchester wieder die Konzerte zum Jahresende bzw. Silvester mit Auszügen aus Webers „Der Freischütz“, Bizet „Carmen“ und Lortzings „Zar und Zimmermann“.

Solistin ist die Sopranistin Norina Scalorbi aus Ulm, Dirigent Norbert Nohe.

1981

In der Konzertreihe Mai stehen Jean Sibelius, Finlandia; Edvard Grieg, Klavierkonzert a-Moll und Antonin Dvorak, Sinfonie Nr. 9 („Aus der neuen Welt“) auf dem Programm.

Solist ist Hartmut Schneider. Fritz Hartmann schreibt in der Gesamtausgabe der Schwäbischen Zeitung „Mit Emphase und Leidenschaft“ und im Isnyer Teil: „Wer jetzt noch am Städteorchester zweifelt . . ., dem ist nicht mehr zu helfen.“

In der November-Konzertreihe spielt das Orchester Strawinskys Suite Nr. 2; von Carl Maria von Weber, Konzert für Klarinette und Orchester Nr. 1 und Beethovens Sinfonie Nr. 6 (Pastorale).

Solist ist Frits Hauser, Klarinette; Dirigent Norbert Nohe. Alois Lohmiller meint in seinem Pressebericht: „Das Orchester braucht den Vergleich mit professionellen Orchestern nicht zu scheuen.“

1982

In der Konzertreihe April wird von F. Schubert die Sinfonie Nr. 5 B-Dur; von Frank Martin die Ballade für Posaune und Orchester und von Joseph Haydn die Sinfonie Nr. 104 D-Dur gespielt.

Solistin ist Gudrun Mau, Posaune; Dirigent Norbert Nohe.

In der Konzertreihe November stehen folgende Werke auf dem Programm: L. v. Beethoven, Ouvertüre „Egmont“; A. Dvorak, Violoncello-Konzert und W. A. Mozart, Sinfonie g-Moll KV 550.

Solist ist Martin Ostertag, Violoncello; Dirigent Norbert Nohe.

Wiederum schreibt Dr. Wild in der Gesamtausgabe der Schwäbischen Zeitung von einer glänzenden Leistung.

1983

Konzertreihe April mit folgenden Werken: J. S. Bach/A. von Webern Fuga Ricercata; C. M. Weber, Konzert für Fagott und Orchester; L. v. Beethoven, Sinfonie Nr. 8.

Solist ist Rudolf Volkmann, Fagott; Dirigent Norbert Nohe.

Im März wird das Kuratorium für das Städteorchester gegründet. Kuratoriumsvorsitzender wird Walter Sterk, Kulturamtsleiter der Stadt Wangen.

Am 17. Juni gestaltet das Städteorchester die Einweihung der Stadthalle Wangen u.a. mit Beethovens Chorphantasie und Hans Priegnitz als Solisten.

In den Konzerten zum Jahresende begeistert das Orchester mit einer konzertant und szenisch angedeuteten Aufführung der „Fledermaus“ von Johann Strauß. Ekkehard Pluta aus Ulm ist Regisseur; Dirigent Norbert Nohe.

1984

Die Konzertreihe wird von nun an regelmäßig im Mai und November veranstaltet; alle drei Jahre wird statt der November-Konzertreihe zum Jahresende bzw. Silvester musiziert.

Im Mai stehen folgende Werke auf dem Programm: Ottorini Respighi, Antiche Danze Nr. 1; B. Bartok, Viola-Konzert; R. Schumann, Sinfonie Nr. 3 „Die Rheinische“. Das Orchester setzt seine Tradition, jungen hochbegabten Solisten eine Plattform zu bieten mit Tabea Zimmermann, Viola (damals 18 Jahre) fort. Fritz Hartmann schreibt in der Gesamtausgabe der Schwäbischen Zeitung: „Viola in Vollendung“ und hebt in besonderer Weise die Leistung Norbert Nohes hervor.

In der Konzertreihe 16., 17., 18. November werden folgende Werke gespielt: Ch. W. Gluck, Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis“; J. S. Bach, Konzert d-Moll für zwei Violinen; C. Franck, Sinfonie d-Moll.

Solisten sind Axel Jolowicz und Georg Nebel. Mit César Francks Sinfonie erzielt das Orchester einen großen Durchbruch und der Rezensent meint: „Höher geht es in unseren Breiten nicht.“

1985

Die Werke der Konzertreihe 3., 4., 5. Mai sind folgende: B. Britten, The Young Persons Guide to the Orchestra op. 34; R. Strauß, Waldhorn-Konzert Nr. 1; L. v. Beethoven, Sinfonie Nr. 1.

Solist ist Hans Ramacher; Dirigent Norbert Nohe.

Am 15., 16. und 17. November wird G. F. Händels Wassermusik, R. Schumanns Klavierkonzert a-Moll und Zoltán Kodaly „Der Pfau“ gespielt.

Solistin ist Dora Novak, Klavier, aus Ulm; Dirigent Norbert Nohe.

1986

In der Konzertreihe am 9., 10. und 11. Mai stehen folgende Werke auf dem Programm: L. v. Beethoven, 4. Sinfonie B-Dur; J. Brahms, Konzert für Violine und Orchester.

Solist ist der junge und hochbegabte Geiger Uli Edelmann; Dirigent Norbert Nohe – es gibt Ovationen–.

In diesem Jahr gibt das Orchester wieder Konzerte zum Jahresende in Leutkirch und Wangen mit Werken von Rossini, Verdi, Khatchaturian, Dvorak, Puccini, Sibelius, Thomas und Ravel.

Die Solisten sind: Gudrun Sinclair, Klarinette und Viktoria Schneider, Sopran; Dirigent ist Norbert Nohe.

1987

Das Orchester gibt sich ein neues Plakat, das mit geringfügigen Abänderungen bis heute die Konzerte ankündigt. Ausnahmsweise finden die Konzerte im April (3., 4., 5.) statt mit Werken von Joseph Haydn (Sinfonia Concertante für Violine, Cello, Oboe und Fagott) und der Suite „Die Geschöpfe des Prometheus“ von L. v. Beethoven.

Solisten sind: Helga Lenz, Violine; Jozsef Devenyi, Violoncello; Michael Untch, Oboe; Rudolf Volkmann, Fagott; Dirigent ist Norbert Nohe.

Die Presse: „Orchestraler Glanz in vollen Häusern.“

Mitten in der Konzertvorbereitung für die November-Konzertreihe erleidet der erfolgreiche Dirigent Norbert Nohe einen schweren Verkehrsunfall, von dem er sich bis heute nicht voll erholt hat. Professor Thomas Ungar von der Musikhochschule Stuttgart – ein Bewunderer des Orchesters – schickt mit seinem Schüler Christian Fitzner einen jungen Dirigenten ins Allgäu, der das Orchester zu weiteren Höhen führt. In seinem ersten Konzert dirigiert er Mozarts Ouvertüre „Don Giovanni“, Carl Maria von Webers 1. Sinfonie und Johannes Brahms, Konzert für Violine und Violoncello.

Solisten sind Uli Edelmann, Violine und der junge Solocellist des Südwestfunk-sinfonieorchesters Reinhard Latzko. Alois Lohmiller meint: „Auch unter Profiorchestern überdurchschnittlich.“

1988

In den Konzerten am 6., 7. und 8. Mai werden folgende Werke gespielt: F. Mendelssohn-Bartholdy, Ouvertüre „Die Hebriden“; C. M. Weber, Konzert für Klarinette und Orchester; J. Brahms, Sinfonie Nr. 3.

Solist ist Wolfgang Graef, Klarinette; Dirigent Christian Fitzner.

Fritz Hartmann: „Nur lobendes zu berichten.“

In der Konzertreihe am 18., 19. und 20. November wird von M. Ravel, die Pavane; von Gustav Mahler die „Kindertotenlieder“ und von Robert Schumann, die Sonfonia Nr. 4 gespielt.

Solistin ist Bärbel Müller; Dirigent Christian Fitzner.

1989

Die Werke der Konzertreihe 5., 6., 7. Mai: F. Chopin, Klavierkonzert; A. Dvorak, Sinfonie Nr. 9 „Aus der neuen Welt“.

Solistin ist Margarete Busch, Klavier; Dirigent Christian Fitzner.

Zum ersten Mal spielt das Städteorchester in Isny im neuen Kurhaus am Park, an dessen engere Bühnenverhältnisse und Akustik man sich erst gewöhnen mußte. Das Kurhaus am Park wird vom Publikum sehr gerne angenommen und die Besucherzahl ist stets höher, als zuvor in der Nikolaikirche.

Am 28. Oktober gibt das Städteorchester im Rahmen einer Konzertfahrt in La Garenne Colombes (Frankreich), Partnerstadt Wangens, ein vielbeachtetes Konzert.

In diesem Jahr ist das Orchester wieder mit den Konzerten zum Jahresende bzw. Silvester an der Reihe mit Werken von Johannes Brahms, Edvard Grieg (Peer-Gynt-Suite); F. Smetana, Die Moldau und Johann Strauß (Donauwalzer). Dirigent ist Christian Fitzner.

1990

Die Werke der Konzertreihe Mai: I. Strawinsky, Suite Nr. 1; W. A. Mozart, Sinfonia Concertante in Es; L. v. Beethoven, Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67.

Die Solisten sind Paula Möckel, Violine und Rainer Möckel, Viola; Dirigent Christian Fritzner.

Am 16., 17. und 18. November spielt das Orchester – von Dr. Wild in der Gesamtausgabe wohlwollend beschrieben – ein Sinfoniekonzert mit J. Haydn, Konzert für Violoncello und Orchester; F. Schubert, Sinfonie Nr. 7 die „Unvollendete“ und R. Schumann, Sinfonie Nr. 3 „Die Rheinische“.

Solist ist Jozsef Devenyi, Violoncello; Dirigent Christian Fitzner.

1991

Stellt sich das Orchester mit R. Wagners Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ im Rahmen des Eröffnungskonzertes zum Landesmusikschulfest 1991 mit Erfolg einem großen Publikum in der Stadthalle in Wangen vor.

Am 3., 4. und 5. Mai wird ebenfalls Wagners Meistersinger-Vorspiel gespielt, außerdem L. v. Beethoven Tripel-Konzert C-Dur op. 56 und A. Dvorak, Sinfonie Nr. 8. Die Solisten sind Uli Edelmann, Violine; Reinhard Latzko, Violoncello und Hartmut Schneider, Klavier.

„Zunehmend gewinnt das Städteorchester an Profil und Professionalität . . . ,berückende Momente und Klangpracht . . . , nicht endenwollender, brausender Beifall.“ Die Zahl der Zuhörer ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen, mehr als 900 Besucher – bei den Konzerten zum Jahresausklang weit über tausend – werden gezählt.

In der Konzertreihe 15., 16. und 17. November wird von W. A. Mozart die Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“; von C. M. Weber, das Fagott-Konzert F-Dur und von C. Franck, die Sinfonie d-Moll gespielt.

Solist ist Rudolf Volkmann; Dirigent wiederum Christian Fitzner.

Alfons Ladenburger schreibt in seinem Bericht u.a. „Dirigent, Orchester und Zuhörer waren sicher mehr als zufrieden, denn diese Musik hat bei allen einen tiefen Eindruck hinterlassen.“ Nicht zum ersten Mal begehrten mehr Leute in der Stadthalle Einlaß, als Plätze vorhanden sind.

1992

Bürgermeister Manfred Behrning löst Bürgermeister Dr. Christof Eichert im Vorsitz des Kuratoriums ab.

Das Orchester gibt am 10., 11. und 12. April ein kirchenmusikalisches Konzert mit Johannes Brahms, ein deutsches Requiem. Den Chorpart singt der Oratorienchor Wangen, einstudiert von Adolf Wetzel.

Die Solisten sind Beverly Renaldi, Sopran; Werner Volker Meyer, Bariton – Dirigent ist Christian Fitzner.

Die drei Aufführungen dieses großartigen Werkes hinterlassen einen tiefen Eindruck. Das Schicksal wollte es so, daß Friedrich Lorch, Schatzmeister des Städteorchesters und auch Sänger des Oratorienchors, zum letzten Mal in einem Konzert des Städteorchesters mitwirkte – überraschend verstarb er am 14. August –. Das Städteorchester, zusammen mit dem Oratorienchor, musizierte zur Trauerfeier am 19. August aus dem Brahms-Requiem.

Am Freitag, 29. Mai gab das Städteorchester in Prato (Italien) in der Kirche San Francesco, zusammen mit dem Chorale Guido Monaco, ein begeistert aufgenommenes Konzert, welches in seiner vollen Länge im Regionalfernsehen übertragen wird.

Solist ist Rudolf Volkmann, Fagott; Dirigent bei Vivaldis „Gloria“ ist Maestro P. Rossi, Gastdirigentin der Orchesterwerke ist Cordula Weber.

Wieder ist das Städteorchester mit den Konzerten zum Jahresende und zu Silvester mit Werken von G. Inesco (Rumänische Rhapsodie); Gershwin (Rhapsodie in Blue); Tschaikowsky (Nußknacker-Suite); Herold (Ouvertüre „Zampa“) und J. Strauß (Wiener Blut) an der Reihe. Die insgesamt über 1400 Zuhörer feiern begeistert den Solisten Andreas Glosch, Klavier, das Orchester und seinen Dirigenten Christian Fitzner.

1993

Am 7. Mai in der Stadthalle Wangen, am 8. Mai in der Festhalle Leutkirch und am 9. Mai im Kurhaus am Park in Isny gibt das Städteorchester mit über 70 Mitwirkenden, über 1000 Zuhörern, ein außerordentlich viel beachtetes Jubiläumskonzert. Auf dem Programm stehen zwei Tänze für Harfe und Streichorchester von Claude Debussy, das Violinkonzert Nr. 1 g-Moll von Max Bruch und Ludwig van Beethovens 6. Sinfonie „Pastorale“. Die Solistinnen sind Paula Möckel, Violine und Marlis Neumann, Harfe. Dirigent ist Christian Fitzner.

Im Zusammenhang mit diesem Jubiläumskonzert und als nachträgliches Geburtstagsgeschenk zum 25jährigen Bestehen der Jugendmusikschule hat diese und damit auch das Städteorchester eine neue Konzertharfe „Diana“ der Firma Salvi bekommen. Die Finanzierung der Harfe erfolgte ausschließlich durch Spenden vieler Personen, Firmen, Behörden und Institutionen, wobei Oberbürgermeister Dr. Leist aus Wangen besonders viele Sponsoren für die Harfe begeistern konnte. Das Konzert wurde von Dr. Winfried Wild im Kulturteil der Gesamtausgabe der Schwäbischen Zeitung beschrieben. Er schreibt u.a. über Paula Möckels Spiel: „... mit stets weichem Strich, gleichzeitig energisch und kraftvoll die virtuose Diktion des Soloparts meisternd. Das Adagio spielt sie beseelt, das Finale rassig. Erfreut gewahrte der Hörer, wie Christian Fitzner den Orchesterpart ausgearbeitet hatte und wie elastisch das Ensemble mit der Solistin musizierte.“

In einer kleinen Feierstunde im Anschluß an das Konzert in Leutkirch – bei der auch der auf dem Wege der Besserung befindliche vormalige Dirigent Norbert

Nohe anwesend war – bedankte sich der Vorsitzende des Kuratoriums für die Leistung des Orchesters und im Gegenzug dazu Adolf Wetzel für die materielle und ideelle Unterstützung durch das Kuratorium.

In der Novemberkonzertreihe am 19. in Isny, am 20. in Wangen und am 21. in Leutkirch gibt Dirigent Fitzner sein Abschiedskonzert. Er hat eine hauptamtliche Stelle als Dirigent beim Orchester in Wernigerode im Harz gefunden. Gespielt werden folgende Werke: W.A. Mozart, Overtüre zur Oper Titus; Ludwig van Beethoven, Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur; Johannes Brahms, Sinfonie Nr. 2. Solistin ist die 1. Preisträgerin des Deutschen Musikwettbewerbs, Birgitta Wollenweber. Fritz Hartmann schreibt vom begeisternden Abschiedskonzert mit Christian Fitzner und darüber, daß dieser ein Städteorchester mit einem beachtlichen Niveau hinterläßt; zu Beethovens Klavierkonzert: „Eine Beethoveninterpretation, wie man sie sich wünscht; kraftvoll, ohne in derbes Poltern zu verfallen, lyrisch sanft, ohne einem süßlichen Romantizismus zu huldigen. Birgitta Wollenweber bewegte sich mit intuitiver Sicherheit durch die Partitur und korrespondierte mit dem Orchester in jeder Phase dieses herrlichen Werkes...“ Zu Brahms, insbesondere im letzten Satz „... der berühmte Funke sprang über und entzündete lebhaften Beifall.“

1994

Rainer Möckel, Lehrer für Bratsche und Geige an der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu, übernimmt die Leitung. Seine dirigentische Grundausbildung erhielt er bei Prof. Martin Stephani an der Musikhochschule Detmold. Seine „Lehrmeister“ waren namhafte Dirigenten, unter denen er als Solobratscher musizierte, u.a. Sergiu Celibidache, Günther Wand, Erich Leinsdorf, Bernhard Klee, Dennis Russel-Davies, Witold Lutoslawski und Krystof Penderecki. Als Dirigent sammelte er Erfahrung mit dem „Florida State University String Orchestra“ und 1998 mit dem Hochschulsinfonieorchester der „Western Illinois University“. Im Württembergischem Allgäu konnte er seine Fähigkeiten als Dirigent bereits mit dem Kammerorchester Württembergisches Allgäu unter Beweis stellen. Auf dem Programm seines ersten Konzertes standen von Joseph Haydn die Sinfonie Nr. 88, von Mendelssohn das Konzertstück für Klarinette und Bassethorn und Werke von Jean Sibelius. Die Presse schreibt von glanzvoller Aufführung beim Konzert des Städteorchesters und stürmischem Beifall für Solisten und Dirigenten. Die Solisten waren Lenard Ellwanger, Klarinette; Werner Greinacher, Bassethorn und Michael Untch, Englischhorn. Als Zugabe und Dank für den stürmischen Beifall spielte das Orchester das Vorspiel zum 3. Akt aus der Oper „Lohengrin“ von Richard Wagner. „Hier zeigte sich noch einmal, was Rainer Möckel aus dem Orchester herauszuholen vermag: instrumentalen Glanz, rhythmische Sicherheit und dynamische Wandlungsfähigkeit.“

In der Novemberkonzertreihe, 18. in Isny, 19. in Leutkirch und 20. in Wangen, wurde von Felix Mendelssohn-Bartholdy die „Hebriden-Ouvertüre“; von Mozart das Konzert für Flöte, Harfe und Orchester C-Dur; von Béla Bartók „Ein Bild op. 10“ und von George Bizet die „Carmen-Suite“ gespielt. Die Solisten waren Simone Häusler, Harfe und Richard Nolte, Flöte. Dirigent Rainer Möckel. Dr. Wild schreibt auf der Kulturseite der Schwäbischen Zeitung u.a.: „Der warme,

kernige Streicherton im Andantino des Mozartkonzerts ließ schon ahnen, worauf die Arbeit zielt. ...das Werk (Mozartkonzert) wurde auch durch das Spiel der Solisten zum Höhepunkt, der seit einem Jahr an der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu lehrenden Harfenistin, Simone Häusler, und dem stellvertretenden Musikschulleiter Richard Nolte, der mit freischwingendem, weichen Ton imponierte. Die Carmen-Suite hatte Rasse, auch an den weichen Stellen saßen die Pointen. Der Beifall war stark und unermüdlich."

1995

In der Maikonzertreihe am 12. in Wangen, am 13. in Isny, am 14. in Leutkirch, wurden folgende Werke gespielt: Alexander Borodin, „Eine Steppenskizze aus Mittelasien“; Alexander Arutjunjan, Konzert für Trompete und Orchester und Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr. 3 Es-Dur „Eroica“. Fritz Hartmann schreibt: „Beethovens „Eroica“ als bewegendes Erlebnis. Die Konzerte waren sehr gut besucht. Der Solist im Trompetenkonzert von Arutjunjan, Mathias Krüger, Lehrer an der JMS Württembergisches Allgäu, blies souverän mit musikalischem Gespür und profunder Technik.“ Und zu Beethovens Eroica: „Rainer Möckel dirigierte mit klarer Zeichengebung, vermittelte engagiert dem Orchester die nötigen Impulse, musikalische Inhalte des Werkes adäquat darzustellen. Die einzelnen, hervorragend besetzten Instrumentengruppen verbanden sich zum Ganzen, in gleicher Weise, wie Rainer Möckel die einzelnen Sätze der Sinfonie in einer höheren Einheit zusammenschloß und zum bewegenden Erlebnis werden ließ.“ In den Herbstferien des Jahres fuhr das Städteorchester in Leutkirchs neue Partnerstadt Castiglione della Stiviere und gab im dortigen Theater ein viel beachtetes Konzert mit Werken von Suppé, Khatschaturjan, Bizet und Giuseppe Verdi.

In diesem Jahr war das Städteorchester wieder mit Konzerten zum Jahresausklang und Silvester an der Reihe. Gespielt wurden Ouvertüren, Stücke und Werke von Suppé, Khatschaturjan, Schostakowitsch und Johann Strauß mit Auszügen aus „Die Fledermaus“. Solisten waren Sissy Daiker, Sopran; Michael Kupfer, Baß; der JMS-Opernchor (Einstudierung Adolf Wetzel); Dirigent Rainer Möckel. Wie immer ist diese Konzertreihe mit mehr als 1300 Besuchern außergewöhnlich gut besucht. Die Publikumsbegeisterung war riesengroß. Fritz Hartmann schreibt zum Ausklang des Jahres: „Ein Abschied mit Charme und Eleganz. Rainer Möckel dirigierte mit Präzision und „sprechenden Gesten“. Beim berühmten Säbeltanz „kribbelte es dem Publikum in Händen und Füßen...“

1996

Das Städteorchester wagt sich in der Maikonzertreihe an ein großes chorsinfonisches Werk, nämlich Mendelssohn-Bartholdys „Lobgesang“. Den Chorpart übernimmt der Oratorienchor Wangen, Einstudierung Adolf Wetzel. Mit auf dem Programm stehen Max Regers Arie „O Mensch, bewein dein' Sünde groß“ und von Johann Sebastian Bach die Kantate „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“. Der Besuch der Konzerte am 10. Mai in Isny in der Nikolaikirche, am 11. in der St. Martinkirche in Leutkirch und am 12. Mai in der St. Ulrichskirche in Wangen war unterschiedlich. Während in Wangen über 500 Besucher gezählt wurden,

war der Besuch in Isny und Leutkirch mäßig. Die Solisten waren Bettine Kamp und Sissy Daiker, Sopran sowie Horst Laubenthal, Tenor; Dirigent Rainer Möckel. Walter Steinestel schreibt: „...so hinterließen die barocke Kantate von Bach, die spätromantische Harmonik bei Reger und die Mendelssohnsche Klangwelt mit ihren dramatischen Spannungsfeldern nachhaltigen Eindruck. Anerkennung für eine großartige Leistung sowie der Dank begeisterter Zuhörer dokumentierten sich in minutenlangem frenetischem Schlußbeifall.“

Für die Konzerte am 15. November in Isny, am 16. November im Festsaal der Waldorfschule Wangen und am 17. November in der Festhalle Leutkirch hat das Orchester mit Valerij Petasch einen hervorragenden Pianisten aus Moskau engagiert, der im Allgäu durch Klavierabende nicht mehr unbekannt war. Er spielte von Sergej Rachmaninow das Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll. Weiter im Programm standen Glucks Ouvertüre zur Oper „Alceste“ und Beethovens Sinfonie Nr. 1 C-Dur. Dirigent ist Rainer Möckel. Katharina von Glasenapp, freie Mitarbeiterin der Gesamtausgabe der Schwäbischen Zeitung und Vertreterin von Dr. Wild, gibt ihrer Kritik folgende Überschrift: „Streicher und Bläser ein homogenes Ganzes“. „Christoph Willibald Glucks Ouvertüre „Alceste“ brachte den warmen Klang der Streichergruppe besonders schön zur Geltung.“ An anderer Stelle: „...im aberwitzigen Finale verwandelte sich Valerij Petasch in einen sprudelnden Quell, der sich in hohem, straffem Tempo über die Klaviatur ergoß. Auch das Orchester war hier in dem quirlig, temperamentvollen Miteinander in hohem Maße gefordert.“ Und zu Beethovens 1. Sinfonie: „...So kamen die Streicherfiguren im als Zugabe wiederholten Menuettsatz noch filigraner, lockerer und spontaner und brachten einen beeindruckenden und anregenden Konzertabend zum Abschluß.“

1997

Die Programme dieses Jahres stehen ganz im Zeichen des 30jährigen Bestehens der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu. Das Wirken des Sinfonieorchesters wäre ohne die Jugendmusikschule nicht denkbar. Die mitwirkenden Lehrkräfte, die Oberstufenschüler und Laien haben das Orchester zu einem Klangkörper geformt, der hohen Ansprüchen genügt und weit über das Einzugsgebiet große Anerkennung findet.

In der Maikonzertreihe am 9. Mai in Wangen, am 10. Mai in Leutkirch und am 11. Mai in Isny wird nach der Ouvertüre zur Oper „Alphonso und Estrella“ von Franz Schubert ein reines Solistenkonzert gegeben mit ehemaligen Schülern der Jugendmusikschule: Musikstudenten mit hohen solistischen Fähigkeiten. Ursula Fischer, Oboe, aus Leutkirch spielt von Johann Wenzel Kalliwoda das Concertino für Oboe und Orchester F-Dur op. 110; Doris Untch, Violoncello, das Cellokonzert e-Moll op. 85 von Edward Elgar und Steven Möckel das Violinkonzert D-Dur op. 35 von Peter Iljitsch Tschaikowsky. Dirigent ist Rainer Möckel. Mit über 1100 Besuchern, darunter erfreulich viele JMS-Schüler, sind diese Konzerte sehr gut besucht. Sie werden sowohl für die Solisten als auch für das Orchester und Publikum ein besonderes Erlebnis und in bleibender Erinnerung sein. Alois Lohmiller schreibt: „...Kraft, Feuer und sprühende Leichtigkeit“. Die Solisten bekommen uneingeschränktes Lob für ihre technisch und musikalisch herausragenden Leistungen: „...gefordert war aber auch das Or-

chester und Widerpart der Solisten. Es bezauberten der samtene Klang der Streicher, die Brillanz der Blechbläser und die farbintensiven Holzbläser. Es gab riesigen Beifall für alle.“

Solist in der Novemberkonzertreihe am 14. November im Festsaal der Waldorfschule Wangen, am 15. November im Kurhaus am Park in Isny und am 16. November in der Festhalle Leutkirch ist wiederum ein ehemaliger JMS-Schüler, nämlich Martin Spangenberg, Klarinette, der inzwischen seit mehreren Jahren Soloklarinettist bei den Münchner Philharmonikern ist. Der gebürtige Wangener war Schüler von Frits Hauser und hat nach Preisen beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ und Preisen bei anderen Wettbewerben eine unwahrscheinliche Karriere gemacht. Celibidache hat ihn – nach langer Vakanz – als Soloklarinettisten nach München geholt, und seit 1997 hat er eine Professur an der Musikhochschule Weimar. In den Konzerten im November spielt er von Louis Spohr das 1. Konzert für Klarinette und Orchester c-Moll. Weiter auf dem Programm stehen von Aaron Copland die Suite aus dem Ballett „Billy the Kid“ und die 1. Sinfonie c-Moll von Johannes Brahms. Dirigent ist Rainer Möckel. Katharina von Glasenapp schreibt: „Basisarbeit an einem schweren Brahmsbrocken ... Die rhythmischen Überlagerungen, die Klangmischung, die zahlreichen kleingliedrigen Passagen, die doch ein geschlossenes Ganzes bilden sollen, waren gut erfaßt ... Schön der Wechsel von Anspannung und Entspannung, von aufblühender Melodie und Verdichtung im Klang im langsamen Satz.“ Und bei Spohrs Klarinettenkonzert: „Martin Spangenberg ließ sein Instrument sprudeln, gurgeln und scherzen ... und der souverän gemeisterten pulsierenden Spielfreude des Finales stand ein wundervoll, lyrisch ausgesungenes Adagio gegenüber.“